

dahin sind aber die Kommissionsberatungen und Kommissionsbeschlüsse geheim, sodass die fortgesetzten Erörterungen darüber als Kombinationen ohne Unterlagen angesehen werden müssen; das gilt z. B. auch besonders von allen Meldungen über die Gestaltung des nach Abschluss der Sachverständigenberatungen aufzustellenden Entwurfs, die darin vorgesehene voraussichtliche Verfassung usw. Wir haben diese Geheimnisthämerei wiederholt scharf kritisiert.

Oesterreich-Ungarn.

* **Budapest, 14. Dez.** Nachdem es dem Grafen Theodor Andrássy in letzter Minute gelungen war, den Grafen Tisza von der Absicht, Gewaltmaßregeln zu ergreifen, abzubringen, außerdem Präsident Perjes wegen angeblicher Erkrankung im Abgeordnetenhause nicht erschienen war, nahm die heutige Parlaments-Sitzung einen ruhigen Verlauf. Die Opposition verließ die bis dahin besetzt gehaltene Präsidenten-Tribüne und begab sich ruhig auf die Plätze. Nachdem der Vizepräsident die Sitzung wieder für eröffnet erklärt hatte, verlas Tisza das königliche Reskript, sodann wurde die Sitzung nach einer Dauer von 10 Minuten geschlossen und die nächste für morgen anberaumt.

Italien.

Turati vom Arbeitsamt ausgeschlossen. — **Ferris Verurteilung rechtskräftig.**

ac. Bei den Neuwahlen zum Beirat des Arbeitsamtes wurde der auscheidende Turati nicht wiedergewählt; die konservative Majorität ließ den Vertreter des Proletariats im Arbeitsamt durchfallen. — Die Genossen Ferris und Salaschi waren bekanntlich wegen Verleumdung des früheren Marine-Ministers zu mehrmonatlicher Gefängnisstrafe verurteilt worden. Salaschi hatte gegen dieses Urteil beim Kassationshofe Berufung eingelegt; Ferris lehnte dies ab mit der Motivierung, er habe sein Vertrauen zur bürgerlichen Rechtsprechung. Jetzt ist die Berufung vom Kassationshofe verworfen, sodass die Strafe rechtskräftig ist, es steht aber sehr dahin, ob sich in der Kammer eine Mehrheit finden wird, welche die Verhaftung Ferris gestattet.

Spanien.

Der Notstand in Spanien

hat z. Bt. solch ungeheuerliche Dimensionen angenommen, daß von ihm nicht bloß das Proletariat, sondern auch die bürgerlichen Kreise betroffen sind. In den letzten Wochen haben in allen größeren Städten Versammlungen stattgefunden, in denen Resolutionen zur Annahme gelangten, durch die das Ministerium aufgefordert wird, sofort alle Bälle auf Lebensmittel zu beseitigen und überall im Lande Notstandsarbeiten in Angriff zu nehmen. Kommt die Regierung den Wünschen der Bevölkerung nicht nach, so soll ein erneuter und stärkerer Druck von außen auf Regierung und Parlament erfolgen. — Es ist nicht verwunderlich, wenn das arme Volk von Spanien, das man geistig verflümmern läßt und durch Hunger zur Verzweiflung treibt, in Mißachtung seines eigenen Lebens auch das anderer geringachtet und somit zu anarchistischen Verzweiflungsthaten hinneigt.

* **Das reaktionäre Ministerium Maura** ist besetzt. Ob aber unter den Umständen, unter denen es verschwinden mußte, ein wesentlich besseres kommt, muß bezweifelt werden. Der König verweigerte seine Unterschrift für die Ernennung des Generals Llorens zum Chef des Großen Generalstabs, da sein Kandidat Polavieja ist. Infolgedessen reichte Maura die Entlassung des gesamten Kabinetts ein. Maura verhandelte die Pfaffen und hegte die Sozialisten und Anarchisten. Unter seiner Regierung ist ein neues Anarchistengesetz entstanden.

Rußland.

Der Prozeß gegen die Attentäter Plehwe

hat Anfang dieser Woche in Petersburg begonnen; selbstverständlich wird unter Anschluß der Öffentlichkeit verhandelt werden, sodass das geheimnisvolle Dunkel, das über dem Attentat schwebt, auch wohl jetzt noch nicht gelichtet werden dürfte. Peter Struve wird in der nächsten Nummer seiner Osoboidenise die Angelegenheit veröffentlichen; einen Auszug hiervon hat er der „Humanite“ zur Verfügung gestellt, die ihn in ihrer letzten Nummer veröffentlicht. Danach wird Sazanow beschuldigt, am 15. (28.) Juli 1904 den Minister Plehwe durch Werfen einer Bombe getötet zu haben; Sikorski ist der Beihilfe hierzu beschuldigt. Beide seien Mitglieder der „Kampfororganisation“ der sozialistisch-revolutionären Partei. Diese Partei habe ihr Zentralkomitee im Ausland; sie gehe darauf aus, das autokratische Regime zu stürzen und eine republikanische Regierung an dessen Stelle auf sozialistischer Basis zu setzen. Es werden sodann die verschiedenen Attentate der letzten Jahre aufgeführt und sämtlich der „Kampfororganisation“ zur Last gelegt. Aus den Einzelheiten, welche die Anklageschrift über den Vorgang selbst wiedergibt, sei hervorgehoben, daß jeder der beiden Genannten eine Bombe bei sich gehabt hat. Sazanow habe den Wurf ausgeführt, der dem Minister und seinem Rutscher den Tod brachte und Sazanow selbst gefährlich verletzt. Als Sikorski sich überzeugt hatte, daß das Attentat gelungen sei, habe er sich nach der Njewa begeben, wo er ein Boot mietete, um seine Bombe in den Fluß zu versenken. Das sei ihm auch gelungen, jedoch habe der Bootsführer Verdacht geschöpft und ihn der Polizei übergeben. Beide bekennen sich zu den ihnen zur Last gelegten Taten. Am Schlusse der Anklageschrift werden die verschiedenen Paragraphen angezogen, wonach die Angeklagten die Todesstrafe, nach anderen die lebenslängliche Zwangsarbeit verdient haben; bei der gegenwärtigen Stimmung in Rußland kann man auf den Ausgang des Prozesses sehr gespannt sein.

Zur Verurteilung des Plehwe-Attentäters. Was wir vermuteten, wird jetzt schon durch ein Londoner Blatt „die Daily Express“, bestätigt. Dies Blatt hat aus Petersburg die Mitteilung erhalten, daß der wegen Ermordung des Ministers Plehwe Verurteilte nicht Sazanow war, sondern ein von der Polizei untergeschobenes Individuum, welches die Rolle des Mörders zu spielen hatte, während Sazanow tatsächlich schon im August entflohen war. Der wirkliche Attentäter wäre auch sicher zum Tode verurteilt worden.

Diebau, 14. Dez. Im Liebauer Kriegshafen werden jetzt ununterbrochen starke Befestigungs- und Fortifikationsarbeiten ausgeführt, am Strande werden Wälle für Kanonen aufgeworfen, in der Umgebung werden kleine Forts gebaut. Der Kommandant der Festung hat einen Befehl aus Petersburg erhalten, indem man ihm mitteilt, daß alle Arbeiten bis zum 1. März des Jahres 1905 beendet sein müssen.

Amerika.

Debs über den Ausgang der Wahl.

ac. Eugen Debs, der sozialistische Präsidentschaftskandidat schreibt in einem Artikel, der durch die amerikanische Ar-

beiterpresse läuft, über das Resultat der Wahlen unter anderem folgendes:

„Die letzte Wahl zeigt zwei streng gesonderte und sich zuwiderlaufende Tendenzen; einerseits den überwältigenden Sieg, den die Geldinteressen davongetragen, andererseits das Auftreten der Arbeiterklasse in der internationalen Politik, wie das die enorme Zunahme an sozialistischen Stimmen beweist. Die demokratische Partei ist als Vertreterin des Mittelstandes auf immer dahin. Wie sehr man sie auch durch Reorganisation wieder aufleben zu versuchen mag, es wird nicht gelingen, und zwar aus dem einfachen Grunde, weil ihrer Hauptstütze — dem Mittelstand — selbst die Vernichtung droht.“ Die Trübs, so heißt es dann weiter, würden immer mehr um sich greifen und für eine Mittelstands- oder Reformpartei werde kein Raum mehr sein. Es gäbe nur einen Kampf zwischen Kapital und Arbeit, den die Politiker bisher vor dem Volk verdecken konnten. Der nächste große politische Kampf in den Vereinigten Staaten werde zwischen den Republikanern und den Sozialisten ausgetragen werden. Die verlorene Wahl sei der Anfang vom Ende gewesen, von nun an werde der Vormarsch der Sozialdemokratie ein rapider sein.

Parteinachrichten.

* **In Essen-West** ist die Gemeindevahl in der zweiten Abteilung erst am Dienstag zum Abschluß gelangt. Es erhielten unsere Genossen 153, das Zentrum 1111, die Krupp-Partei 242 und die Stöckerianer 37 Stimmen.

Lokales.

Elberfeld — Barmen.

Elberfeld, 15. Dezember 1904.

* **Der Roland von Berlin** spukt jetzt in allen bürgerlichen Blättern. Da wird genau die Hauptprobe der vom Kaiser bei dem italienischen Mäximo Leoncavallo in Auftrag gegebenen historischen Oper beschrieben, jedes Wort, das S. M. zu dem Komponisten und seiner Gemahlin huldvollst allerhöchst zu sprechen geruhten, und namentlich das „Cette nuit dormez bien — c'est l'ordre de l'emperneur“ beschäftigt die Byzantiner. Die Aufführung selbst wird in allen Einzelheiten geschildert, und während die lokale Kritik auf dem Banche sitzt und bis zur Ungerhörigkeit Bravo schreit, äußert sich die liberale Kritik einig, daß der äußere Erfolg ein glänzender war. Im übrigen soll der Kaiser den Auftrag des Kaisers zur Zufriedenheit des Betellers ausgeführt haben. — Um ihre Leser zu wenig von der Größe des Augenblicks ahnen zu lassen — die Wägen zur Vorstellung waren ins ungewohnte geleierte — bringen die N. Nachrichten fogar Abbildungen der einzelnen Personen und der Dekoration des 1. Aktes. — Zwar sind sie danach, wie alle diese Zeitungskunstwerke, aber das Publikum kann sich doch wenigstens einen Begriff von der Idee der Sache machen und sich mit einer gewissen Phantasie den Eiferen Roland als irgend etwas vorstellen.

* **Eisbahn für die Schuljugend** beabsichtigt der Verein für Körperpflege einzurichten, um der Jugend in den bevorstehenden Ferien Gelegenheit zur Ausübung des gesunden, stärkenden Sports des Schlittschuhlaufens zu geben. Es ist bereits von einem Freunde des Vereins ein entsprechender Platz zur Verfügung gestellt worden. Sobald das Wetter es ermöglicht, soll dort die Eisbahn hergestellt werden. — Wir werden gelegentlich darauf zurückkommen.

* **Ein Opfer des Streiks??** Der Wagenführer, der die Wagen gestern Abend fuhr, die die indirekte Ursache des traurigen Unglücks wurden, dem ein hoffnungsvolles Menschenleben zum Opfer fiel, ist der frühere Werkschlichter-Beitrag von Geden. Er ist früher, obgleich er immer gern einen Fahrposten hat übernehmen wollen, nicht mit der verantwortlichen Pflicht eines Fahrers betraut worden. Erst der Streik der Schwebelbahn ließ ihn dazu qualifiziert genug erscheinen. Man kann also recht wohl im gewissen Sinne von dem verunglückten jungen Manne als einem Opfer des Schwebelbahnstreiks sprechen — Hoffentlich bleibt es das einzige. Nach den Mitteilungen, die uns aber gemacht werden, scheinen weitere Unglücksfälle nicht ausgeschlossen, wenn nicht ein ungeschickteres, gewissenhafteres Personal eingestellt wird. Häufig fahren Wagen über die Stationen hinaus. Gestern Abend 1/10 Uhr lief bei Station Wertherbrücke ein Wagen soweit über den Perron hinaus, daß nur die letzte Tür noch auf den Perron führte. Der Wagenführer ließ unverantwortlicher Weise das Publikum aussteigen. Das war dann geschehen, als der Wagenführer den Wagen plötzlich mit heftigem Ruck zurück in die Halle rangierte. Auch da kann man sagen, daß der Zufall ein Unglück verhängt hat.

* **Zu dem Unglück auf der Schwebelbahn**, dem der Primaner Holland, ein Sohn des in Barmen, Sternstraße wohnenden Direktors Holland, zum Opfer fiel, wird noch geschrieben: Der vordere Wagen eines aus zwei verkuppelten Wagen bestehenden Zuges war bei der Station Kasse etwa gegen 11 Uhr gestern Abend so weit über den Bahnsteig hinausgefahren, daß die Bordtüre vom Perron aus nicht mehr betreten werden konnte. Der Führer des Wagens, der dies bemerkte, hielt infolgedessen die vordere Tür geschlossen, zumal niemand aussteigen wollte. Wie es kommen konnte, daß der verunglückte junge Mann trotz des Schutzes, das sich an den Bahnsteig anschloß, in die Wipper abstürzen konnte, bedarf noch näherer Aufklärung. Bis jetzt kann nur angenommen werden, daß Holland, der sich in sehr eiliger Laufschritt befand und in der Dämmerung das Ende des Bahnsteiges befand, das die Holzbohlen einfaßt, stolperte und infolge des Schwunges über das Drahtnetz hinausfiel. Nach den Mitteilungen der Mischüler des Barmen-Landes soll, wie der Gen.-Ing. erzählt, der Bahnsteig nicht beleuchtet gewesen sein. Dem widersprechen indessen die Angaben des Stationspersonals, der Kontrollbeamten und anderer Augenzeugen. In der Nacht wurde die Wipper mit Beschlüssen bis nach Sonnabend hinab abgeführt, ohne daß es gelungen wäre, die Leiche zu bergen. Zweifellos ist sie von der hochgehenden Strömung ziemlich weit fortgeschwemmt.

* **Eine Diebin** wurde gestern in einem Warenhaus auf frischer Tat ertappt und der Polizei übergeben, die in ihr eine Frau aus der Ludwigstraße feststellte.

* **In Pasi** genommen wurden 9 Personen, darunter 3 weibliche und 3 Obdachlose.

* **Als gefunden** wurden auf dem Fundbüro, Rathaus Zimmer 7, folgende Gegenstände abgegeben: 1 Damentasch (silberne), verschiedene Wolldecken, 1 Perlenrock, 1 Uhrkette, 1 Laterna, 1 Stück Spitze, 1 Wille, 1 Kleid, 1 alte Brinquaschine, 2 Perlenketten, 2 Handarbeitsbeutel, 1 Beistich, verschiedene Portemonnaies mit Inhalt.

Barmen, 15. Dezember.

Die Kampfesweise der „Christlichen“ vor Gericht.

In welcher Weise die „Christlichen“, katholischer und evangelischer Couleur, den Kampf um die Verwaltung der Allg. Ortskrankenkasse führten, haben wir an dieser Stelle wiederholt festgenagelt. Nun hat auch das Gericht sein Urteil darüber gefällt; es ist gegen die Christlichen ausgefallen.

Am 11. Oktober d. Js. haben die Christlichen im Hotel Schützenhaus eine öffentliche Versammlung abgehalten, in der zunächst Arbeitersekretär Giesberts aus M.-Glabbach über die Aufgaben der christlichen Gewerkschaften referierte. Das christliche Gewerkschaftsstatut, von dem die Einberufung dieser Versammlung ausging, hatte uns brieflich gebeten, in diese Versammlung einen Berichterstatter zu entsenden. Die Tatsache, daß Giesberts hier sprechen würde hätte uns jedenfalls nicht veranlaßt, der Bitte des christlichen Gewerkschaftsstatuts zu entsprechen. Wenn wir dies aber trotzdem taten, so hauptsächlich deshalb, weil in dem Hinweis des Vorsitzenden auf diese Versammlung gesagt war, daß auch die bevorstehenden Vertreterwahlen zur Allg. Ortskrankenkasse zur Sprache gebracht würden. Dem war auch so. Herr Giesberts hatte in seinem Referat ausdrücklich betont, daß es nicht Hauptaufgabe der christlichen Gewerkschaften sein könnte, den Kampf gegen die Sozialdemokraten zu führen; am allerwenigsten dürften sich die christlichen Gewerkschaften als Schutzhut der industriellen Schachmache gebrauchen lassen. Weiter wurde in unserm Bericht in Nr. 24 u. 31. Bl. gesagt, daß diese Auffassung des Herrn Giesberts von den Aufgaben der christlichen Gewerkschaften den Christlichen von der evangelischen Volksvereinigung gegen den Strich gegangen sei. Der Buchdrucker Schäfer habe denn auch Giesberts widersprochen und dann unvermittelt die Verwaltung der Ortskrankenkasse in die Debatte gezogen und für die Beitrags-erhöhung die Klassenvertreter verantwortlich gemacht. Dann hieß es in unserm Bericht wörtlich:

„Noch schöner trieb es ein Herr Knüppel, der nach Aufwärmung eines der üblichen Märchen vom Terrorismus der freien Gewerkschaften die Behauptung aufstellte, einer der Krankenkassentrolleure der Allg. Ortskrankenkasse trinke in der Kammer einer Kranken große Flaschen Schnaps, da sei es kein Wunder, wenn die Frau jeden Augenblick krank sein könne.“

Daran knüpfte wir folgende redaktionelle Bemerkung: „Es wäre vielleicht zu überlegen, ob dem Herrn Knüppel nicht Gelegenheit zu geben ist, seine Behauptungen an Gerichtsstelle zu beweisen.“

Diese Gelegenheit wurde denn auch dem Herrn Knüppel gegeben, indem die drei Kontrollleure der Ortskrankenkasse, die Genossen Dastig, K. Reuth und Uthmann gegen Knüppel die Verleumdungsklage antrugen. Zunächst stellten sie den Knüppel persönlich zur Rede, wobei derselbe sich damit herauszureden suchte, daß der Bericht in der Freien Presse seine Ausführungen falsch und entstellend wiedergegeben hätte. Gestern vormittag kam die Klage am hiesigen Schöffengericht zur Verhandlung.

Der Vertreter des verklagten Knüppel, Rechtsanwalt Dr. Wesenfeld, führte zunächst aus, daß K. in unserm Bericht erwähnten Äußerungen überhaupt nicht gemacht habe, der Bericht sei tendenziös entstellt, K. habe nur im allgemeinen gesagt, daß ein Krankenkassentrolleur bei einem Kranken Schnaps getrunken hätte. K. habe dabei in Wahrheit berechtigter Interessen gehandelt und deshalb müsse ihm der Schutz des § 193 Str.-G.-B. in vollem Umfange zugebilligt werden. Andernfalls würde der Verklagte den Wahrheitsbeweis für seine Behauptungen erbringen. Knüppel gab an, ein Mitglied der Krankenkasse habe ihm die Mitteilung von dem Schnapstrinken des Kontrollleures gemacht, er habe aber nicht gesagt: „da sei es kein Wunder, wenn die Frau jeden Augenblick krank sein könne.“

Herr Rechtsanwalt Dr. Gildner machte als Vertreter der Kläger geltend, daß in den Äußerungen des K. eine schwere Verleumdung der Krankenkassentrolleure liege, indem derselbe den Vorwurf gemacht worden sei, sie hätten sich durch Schnaps betrunken. Wenn das wahr wäre, dann müßten dieselben von ihrem Amt entfernt werden. — Auf die Anfrage, wen K. mit dem Schnapstrinken gemeint habe, nennt dieser den Kontrollleure Reuth. Dieser bemerkte hierauf, daß er nun wisse, um was es sich handelt. Er habe einen guten Freund, der schon seit Jahren krank ist. Diesen besuche er von Zeit zu Zeit, wenn ihn sein Weg auf der Krankenkassentrolle an dem Haus, in dem der Freund wohnt, vorbeiführt. Er gab auch zu, daß er bei diesem Besuch dann und wann einen Schnaps habe holen lassen. Er selbst sei kein Schnapstrinker und habe er deshalb gewöhnlich eine Tasse Kaffee bei dem Besuch getrunken. Sein Freund sei aber niemals Mitglied der Allgemeinen Ortskrankenkasse gewesen, sondern habe zuletzt der Fabrikasse von Töle angehört. Die Frau sei allerdings Mitglied der Allgem. Ortskassentrolleure, jedoch seit August 1901 nicht mehr krank gemeldet gewesen.

Da Knüppel die inkrimierten Äußerungen bestritt, wurde in die Beweisaufnahme getreten. Erster Zeuge war Herr Kaplan Johnen, der der Schützenhaus-Versammlung beigegeben hat. Seine Aussage machte er in so leiserem Ton, daß sie am Berichterstatter kaum verstanden werden konnte. Soviel war aber doch zu verstehen, daß er zugab, Knüppel habe von Schnapstrinken gesprochen und daran die Bemerkung geknüpft: „Wenn der Vorstand der Kasse den Schnaps als gesund für den Kranken erachte, dann sei es unredlich von dem Kontrollleure, wenn er diese „Arznei“ dem Kranken wegnimmt.“ Die Äußerung, daß es dann kein Wunder sei, wenn die Frau alle Augenblicke krank sein könne, will Zeuge nicht gehört haben.

Der nächste Zeuge Loos, Vorsitzender der Schützenhaus-Versammlung, gab auf Befragen an, sich in der Versammlung keine Notizen gemacht zu haben. Im übrigen deckte sich seine Aussage mit der des Kaplans Johnen. Es folgte nun die Vernehmung des Genossen Haberland. Er war in der Versammlung als Berichterstatter unseres Blattes anwesend. Er hielt dar, was er in seinem Bericht wiedergegeben, vollständig aufrecht. Knüppel sei nach Erzählung eines Falles von angeblichem Terrorismus freier Gewerkschaftler auf die Krankenkasse zu sprechen gekommen. Es sei schwierig, so habe Knüppel gesagt, in ein Wespennest zu steigen. Die Sozialdemokraten in der Klassenverwaltung ließen sich nicht so leicht dahinter schauen. Es sei schwierig, dieselben zu kontrollieren; ständen zwei zusammen und komme ein dritter hinzu, dann verflüchteten sie. Aber einen Herrn, der sich bei den vorigen Krankenkassenwahlen hervorgetan, habe er sich besonders aufs Korn genommen. Dann habe Knüppel genau dieselben Ausführungen bezgl. des Schnapstrinkens gemacht, wie er, Haberland, sie in seinem Bericht wiedergegeben habe.

Knüppel habe dann hauptungen f...
Rechtsanwalt...
Haberland sich in...
vorlegen. Aus dem...
des Knüppel so f...
Zeuge Bandw...
Knüppel die Gesch...
wohnt in demselbe...
Er gibt an...
habe. Ueber das...
Wissenschaft keine...
falls als Zeuge v...
Mann sei einmal...
die Krankenkassent...
wesend gewesen...
war. Reuth habe...
denselben aber...
Treppe höher ge...
etwa einer Stun...
men, sie habe ihn...
wesen und habe...
ihre Mann ihr de...
nung des Sch. g...
gefallen, auf dem...
Ob Reuth sich...
sagen. Reuth...
schrieb.

Rechtsanwalt...
daß Reuth den S...
Schäfer gesehen...
Zeuge Van...
Schützenhausverf...
des Knüppel f...
Freien Presse w...
anwalts Dr. G...
Bericht in dem d...
verbundes v...
geklärt: „K...
trotzdem in ei...
Damit war...
der Kläger, Re...
bestimmten Äuße...
rungen durch...
belegen konnte...
wobwohl das Z...
erwiesen, daß K...
hat. Der Bewe...
Krankenkassent...
getrunken habe...
um den es sich...
tasse gewesen...
der häuslichen...
Behauptungen...
könne dem W...
nicht darum zu...
zunehmen, son...
Meinung herab...
Bestrafung.

Rechtsanwalt...
Zeugnis des G...
mir fern, so fi...
der Richtigkeit...
nehme an, d...
seinen subjekt...
Daß sich Kn...
lassen, sei ein...
er auf die Kr...
müht, mit ein...
habe er einen...
gegeben zu...
einer Mißw...
(Wir werden...
D. R.) Dr...
Klienten den...
Nach fur...
„Der B...
Krankenkass...
einer Selbst...
5 Mark ein...
fahrens ver...
In der...
Hauptfache...
Durch die b...
Aussage des...
Kaplan John...
Neußerungen...
Angeklagten...
tum gewesen...
Wahrheit...
einem we...
es sei zu be...
Schnaps get...
gewesen ist...
gemachten u...
leibigung d...
erhebliche S...

Wie wi...
diesem Urte...
Ob er dami...
der Beweis...
ausgeschlo...
ihm beliebt...
nicht mehr...
letzten Kran...

Dezember.

ericht.

licher und
haltung der
teiler Stelle
richt sein
ausge-

im Hotel

ten, in der
abbach über
ierte. Das

ufung dieser

en, in diese

Die Tats-

s jedenfalls

haftstärkelt

ä t t c h e n s

bevorstehen-

ranken-

var auch so.

lich betont.

schaften sein

zu führen;

werthschaften

gebrauchen

24 u. 25.

s von den

hlich von

ich gegangen

hiesberts

waltung der

die Beitrags-

nacht. Dann

er nach Auf-

Terrorismus

stellte, einer

enlasse trinke

Schnaps, da

enblick krank

Bemerkung:

ob dem

geben ist,

lle zu be-

n Knüppel

ntenkasse, die

ann gegen

nächst stellen

selbe sich da-

freien Presse

geben hätte.

hoffengericht

Rechtsanwalt

ie in unserm

gemacht habe,

allgemeinen

nen Schnaps

berichtigter

er Schutz des

liat werden.

tsbeweis für

an, ein Mit-

von dem

be aber nicht

jeden Augen-

als Vertreter

des R. eine

e, indem den-

ben sich durch

dann müßten

is die Anfrage,

neunt dieser

rauf, daß er

einigen guten

sen besuche

rankenkontrolle

erreichlich. Er

nd wann einen

Schnapsstricker

affäre bei dem

als Mit-

ntenkasse ge-

on Telle an-

Allgem. Orts-

mehr krank

urgen bestritt,

er Zeuge war

aus-Verjam-

er in so leim-

tanben werden

daß er zugab,

und daran die

der Kasse den

e, dann sei es

„Arznei“ dem

in kein Wunder

in könne, will

der Schläger-

ch in der Ver-

n übrigen deckte

ten. Es folgte

and. Er war

es Blattes an-

wiedergegeben,

rzählung eines

Gewerkschaftler

s sei schwierig,

u stehen. Die

tießen sich nicht

eselben zu ton-

me ein dritter

rn, der sich bei

habe er sich be-

Knüppel genau

infens gemacht;

ergegeben habe

Knüppel habe dann noch hinzugefügt: „Für diese Be-

hauptungen kann ich den Beweis erbringen.“

Rechtsanwalt Dr. Wesenfeld stellte ihm die Frage, ob

Haberland sich in der Versammlung Notizen gemacht habe.

Haberland konnte dies bestritten, und die betreffenden Notizen

vorlegen. Aus denselben ergab sich, daß er die Ausführungen

des Knüppel sofort niedergeschrieben hat.

Zeuge Bandwischer Schäfer ist derjenige, der dem

Knüppel die Geschichte vom Schnapsstricken erzählte. Er

wohnt in demselben Hause, in dem der Freund von Reuth

wohnt. Er gibt an, daß Reuth diesen Freund öfter besucht

habe. Ueber das Schnapsstricken konnte er aus eigener

Wissenhaft keine Angaben machen. Seine Frau, die eben-

falls als Zeuge vernommen wurde, sagte folgendes aus: Ihr

Mann sei einmal krank gewesen. Reuth sei gekommen, um

die Krankenkasse auszuheilen, doch sei ihr Mann nicht an-

wesend gewesen, da ihm vom Arzt das Ausgehen gestattet

war. Reuth habe nach dem Krankenschein gefragt, sie hätte

den Schein aber nicht finden können. Darauf sei Reuth eine

Treppe höher gegangen zu seinem Freunde Robert Sch. Nach

etwa einer Stunde sei ihr Mann wieder nach Hause gekom-

men, sie habe ihn gefragt, der Krankenkassenschein sei dage-

wesen und habe nach dem Krankenschein gefragt. Darauf habe

ihre Mann ihr den Schein gegeben, sie sei damit in die Woh-

nung des Sch. gegangen, wo Reuth mit Sch. am Tisch ge-

essen, auf dem eine Flasche mit Schnaps gestanden habe.

Ob Reuth Schnaps getrunken, könne sie nicht

sagen. Reuth habe ihr dann den Krankenschein unter-

schrieben.

heute noch, wie er mit der ihm eigenen Art in den Wahl-

agitationsversammlungen der Christlichen immer wieder be-

hauptete, er werde an Gerichtsstelle seine ehrenrührigen Be-

hauptungen gegen die Beamten der Allgem. Ortskrankenkasse

beweisen. Sein Freund Schäfer hatte sogar die Rourage,

in einem Eingekleid in dem Einzelkassenschein lebhaft zu be-

grüßen, daß ihnen an Gerichtsstelle Gelegenheit geboten werde,

die „Mißwirtschaft“ in der Verwaltung der Ortskrankenkasse

nachzuweisen zu können. Er hatte ferner befürchtet, daß es nicht

zur Klage kommen würde. Und was ist aus all den großen

Worten geworden? Die Behauptungen des christlichen

Knüppel haben sich als unwar erwieisen, das Gericht hat

ihn verurteilen müssen, weil er für seine Behauptungen den

Beweis schuldig geblieben ist. Ein Trost wird dem Knüppel

bleiben: er hat der christlichen Sache einen Dienst erwiesen

wollen. Und dazu hat er die Waffen gewählt, die den

Christlichen, speziell derjenigen Sorte, mit der wir uns im

Wuppertale herumschlagen müssen, bisher eigen waren. Es

ist gewiß nicht nach dem Geschmack der Sozialdemokraten,

wegen jeden scharfen Wortes, das im politischen Kampfe fällt,

die Gerichte anzurufen. Daraus haben aber die Christlichen

gefolgert, sie könnten sich jede Niederträchtigkeit uns gegen-

über erlauben. Wenn es aber in der Weise, wie es durch

Knüppel geschehen ist, die persönliche Ehre in den Schmutz

zu zerren versucht wurde, bleibt kein anderer Ausweg als die

Statuierung eines Exempels durch das ordentliche Gericht.

Die Christlichen haben sich gar gewaltig entrüstet, als

wir an dieser Stelle wiederholt die Behauptung aufstellten,

daß ihr Kampf gegen die Sozialdemokratie, speziell in letzter

zu gute kommen, sondern der Genossenschaft. Auch seien die

Ueberschüsse nichts absonderliches, sie hätten sich in der mittleren

Stufe gehalten. Das Gericht hielt die Verklagte der Be-

leidigung für schuldig und verurteilte sie zu 5 M. Geldstrafe

und in die Kosten.

Der Konsumverein „Vorwärts“ eröffnet zu Anfang

Januar im Hause Alfensstraße 19, Ecke Rödigerstraße, die

13. Verkaufsstelle. In der getrigen diesbezüglichen Annonce

hiess es Alexanderstraße, was wir hiermit richtig stellen.

r. Kaufmannsgerichts-Wahlen. Der Zentralverband der

Handlungsgehilfen und -Schülern hat in Gemeinschaft mit

dem Lagerhalterverband für die bevorstehende Kaufmanns-

gerichtswahl eine Liste von 6 Beisitzern aufgestellt und zwar

die Herren Johann Wilbert, Max Löwenstein, Jos. Wajum,

Karl Gerhard, Joh. Samblowsky und Peint. Lust. Da

18 Beisitzer aus den Kreisen der Handlungsgehilfen gewählt

werden, so entfallen nach dem System der Stimmenhäufung,

wie es in Barmen Vorschrift ist, auf jeden der oben genannten

3 Stimmen.

Bei den gestern abend beendeten Ringkämpfen im

Zirkus Schumann wurde der 1. Preis mit 1200 M. Petroff

zugewonnen. Den 2. Preis mit 800 M. erhielt Hyster, den

3. mit 600 M. Romanoff, den 4. mit 400 M. Krook. Am

Sonntag findet ein Revanche-Kampf zwischen Sondermann

und Romanoff statt.

Depeschen und Neueste Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

bb. Petersburg, 15. Dez. Nach allen bis zur Stunde

hier vorliegenden Nachrichten ist der 203 Meter-Hügel noch

nicht von den japanischen Geschützen besetzt. Wohl aber

sind dort, wie es heißt, Nachschub mit starker Erddruckung ver-

sehene transportable panzerfeste Beobachtungsstände platziert

worden, in denen starke japanische Beobachtungs-

posten untergebracht sind. Man nimmt an, daß diese die ge-

machten Beobachtungen nach rückwärts melden und daß die

in den Beobachtungsständen untergebrachten japanischen

Offiziere das Feuer telegraphisch leiten. Vor Port-Arthur

sind nach hiesigen Feststellungen in letzter Zeit beträchtliche

Verstärkungen eingetroffen.

bb. Mukden, 15. Dez. Die beiden Gegner geben sich

nicht den Anschein, als ob sie in nächster Zeit die Offensive

ergreifen werden. Mukden ist zu einem verhängnisvollen Lager

1. Klasse umgewandelt worden. Es treffen fortwährend schwere

Belagerungsgeschütze ein, sowie Truppenverstärkungen, Pro-

viand und Munition. Alle weiteren Truppen gehen nach dem

Süden ab zur Verstärkung der Armee Annapatkins.

bb. Mukden, 15. Dez. Vor der Front herrscht Ruhe.

Nach das Artilleriefeuer schweigt. Die Japaner verstärken

ihre Vorposten und ziehen vor die Potkenkette, nach russischer

Art, einzelne Beobachtungsposten vor. Nicht hinter diesen

liegen starke Feldwachen in Deckung. Die japanischen Be-

festigungsarbeiten sind anscheinend beendet. Jetzt bauen die

Japaner Erdhöhlen, wie die Russen.

bb. London, 15. Dez. Der Shanghai-Berichterstatter

des „Daily Telegraph“ drahtet unterm 13. Dez.: Die Japaner

pflanzten weitere schwere Geschütze auf den 203 Meter-Hügel

auf und beschossen die neue Stadt oder das europäische

Quartier von Port Arthur. Dieses Quartier sieht in

Flammen. Der Umfang der Feuersbrunst ist unbekannt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Der Gesamtauflage der heutigen Ausgabe unseres Blattes

liegt ein Prospekt der Firma J. M. Walbrecht, Elberfeld, Herzog-

straße 7 bei, dessen Beachtung wir ganz besonders empfehlen.

Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß der morgigen

Nummer unserer Partner-Ausgabe eine Preisdrück-Beilage bei-

gefügt wird, die wir jedermanns Beachtung empfehlen. 500 Preise

sind ausgesetzt; die Beteiligung ist vollständig frei für jeden Leser

unserer Zeitung.

Sozialdemokr. Volks-Verein,

Remscheid.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht das Ableben

unseres langjährigen Mitgliedes

Wilhelm Weber

anzuzeigen.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Remscheid, den 15. Dezember 1904.

Der Vorstand.

Die Beerdigung findet morgen Freitag nachm-

3 Uhr vom Sterbehaus Königstr. 18a aus statt.

Um zahlreiche Beteiligung wird ersucht.

Verspätet!

Hiermit sagen wir dem Zentral-Verband

deutscher Branerei-Arbeiter (Zahlstelle Elberfeld)

für die zahlreiche Beteiligung bei dem Begräbnis

meines lieben Gatten und Vaters unseren herz-

lichsten Dank.

Barmen, im Dezember 1904.

Ww. Robert Galleg und Kinder.

der Schläger-

ch in der Ver-

n übrigen deckte

ten. Es folgte

and. Er war

es Blattes an-

wiedergegeben,

rzählung eines

Gewerkschaftler

s sei schwierig,

u stehen. Die

tießen sich nicht

eselben zu ton-

me ein dritter

rn, der sich bei

habe er sich be-

Knüppel genau

infens gemacht;

ergegeben habe



Elberfeld

Meine Spezialität **Herren-Hüte** ist durch ganz
Deutschland bewährt seit 20 Jahren in **12 Filialen**
Sie finden nur prima Qualitäten in unerreichter Auswahl.
Regen-Schirme, von Mk. 2.50 bis 10.00
A. Rosenblum.
Regen-Schirme 4 aparte Neuheit,
Altenmarkt 8

Schöner Abreisskalender mit Tasche gratis!

Herren-Hüte, Schirme,
Wäsche, Cravatten, Handschuhe.
Damenhüte in bekannter grosser
Auswahl
empfiehlt
Rudolf Schlichting
Neustrasse 9. Hoch- und Höchstenstrasse-Ecke.
Ausgabe von blauen und grünen Rabattmarken.

Musik-
Instrumenten-Haus
VON
Joh. Pet. Schmitz
Remscheid, Bismarckstrasse 90a
reelle billigste Bezugsquelle von
= Musik-Instrumenten =
aller Art.

Großes Lager
in
Uhren
und Goldwaren
empfiehlt
Rud. Wiebel,
Remscheid
Bismarckstrasse 1,
an der evangelischen Kirche.

Schwelm.
Carl Dämmer,
Römerstrasse 16.
Cigarren-Handlung en gros u. en detail
liefert seine Freunde und Gönner zur gefälligen Abnahme von
Cigarren, Cigaretten, sowie Rauch- und echten
Nordhäuser Kautabak

ein. Machte besonders aufmerksamen auf gute
Weihnachts-Cigarren.
Packungen von 25, 50 und 100 Stück. (Ebenso empfehlenswerte
eingetragene Schutzmarke „Alles da“ in Bündeln 10 Stück 50 Pfg.)

Achtung! **Remscheid.** Achtung!
Arbeiter-Dilettantenverein
„Freie Volksbühne“

Montag den 26. Dezember 1904. (2. Weihnacht),
im Lokale des Herrn S. W. Hede, Peterstr.:

Winter-Fest
bestehend in
Konzert, Theater, und Tanzfränzchen.
A. f. m. p. k. t. 6 Uhr.
Karten zu 50 Pfg. sind bei H. Grunow, Kirchhofstr.,
E. Pagel, Köhlerstr., H. Gerharts, Nordstr., E. Gohr,
Blumenstrasse, im Vereinslokal S. W. Hede und allen
Mitgliedern zu haben.

Wolfsholz-Brustbonbons
äuglich empf. vora. bei Husten,
Heiserkeit u. Verschleimung empf.
G. Wolfsholz, E. b. Gafinofstr. 31.
Prachtv. ausgest. ausl. Vögel bill.
zu verk. Elberf., am Opphof 4.

Gelegene Ueberzieher, Herren-
Anzüge, Frack-Anzüge, Hosen,
Damenkleider, Schuhe u.
verkauft zu sehr billigen Preisen
Frau Lange, Elberfeld,
Dewerthstr. 111.

„Gewerkschaftshaus“ **Barmen**
Parlamentstrasse 5.
Inhaber: **Heinrich Luckhardt.**

Rationeller Bier-Ausschank
in grossen Deckelgläsern.

ff. helles Bergschlossbier 15 Pfg.
Culmbacher Reichelbräu 20 Pfg.

Diverse Schnitten à la Aschinger à 10 Pfg.

Warme Küche zu jeder Tageszeit.
Gutes bürgerliches Mittagessen von 50 Pfg. an.



Küchen-Einrichtungen

Oefen und Herde

prima Emaille-Waren,

Wring- und Waschmaschinen in allen Systemen
Pendel-, Schwingkugel-Schnellwäscher **Karin.**

Nähmaschinen wegen Aufgabe des Artikels
zu Spottpreisen.
Alex Damm, Barmen,
Farbmühlenstrasse 19.
Rabattmarken der Consum-Genossenschaft „Vorwärts“.

Kranken- u. Sterbe-Kasse
„Soffnung“
Sonntag den 18. Dezember,
nach 5 Uhr,
im Lokale des Herrn August
Jagendurg, Wendehlsstr. 21:
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage und Bericht
der Revisoren.
2. Wahl eines Vorstehenden.
3. Wahl der Revisoren pro 1905.
4. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand

Allgemeine
Sterbe-Auflage.
Elberfeld-Mellendahl.
Sonntag den 18. Dezember 1904
morgens 11 Uhr,
im Vereinslokal bei Herrn Witz.
Sohn:
Ausserordentliche
General-Versammlung.

Tages-Ordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Bericht der Revisoren.
3. Ergänzungswahl des Vor-
standes
4. Wahl der Revisoren.
5. Verschiedenes
Der Vorstand.

Deutscher
Holzarbeiter-Verband
(Hilfslo Elberfeld-Barmen).
Freitag, den 16. Dezember,
abends 9 Uhr im „Volkshaus“
(Vorfaal):
Vertikalt-
Delegierten-Sitzung.

Sonntag, den 17. Dezember,
abends 9 Uhr bei Jören,
Brucherstrasse,
für Barmen Bezirk separat.
Jede Vertikalt muß vertreten
sein. Wo durch den fortgesetzten
Wechsel auf den Vertikalt ein
Vertikalt fehlt, ist unbedingt
ein anderer Kollege zu delegieren.

Die Verwaltung.
Prachtv. Korb m. Glöde u. Riste
Wehrwägen billig zu verkaufen.
Elberfeld, Ludwigsstr. 93.
Gut erh. Kinderwagen bill. z. verk.
Elberfeld, Dölfsstr. 85 III.

Remscheid.
Zu den Festtagen bringe meine
Ochsen- und Schweine-Metzgerei
in empfehlende Erinnerung.
= **Sämtliche Wurstwaren** =
in nur bester Qualität zu den billigsten Preisen.
Gerh. Anweiler,
Wurstfabrik mit elektr. Betrieb.
Telephon 625.

Olympia.
Theater
Job-Classen.
Heute und folgende Tage,
Anfang 8 Uhr:
Neu! Neu!
Das Opferlamm!
Vom Guten das Beste!
Kommen! Sehen! Lachen!

Hagen!
Soziald. Verein.
Sonntag, den 18. Dezember
abends 7 Uhr im „Volkshaus“:
Mitgl.-Versammlung

Tages-Ordnung:
1. Die bevorstehende Stadtver-
ordneten-Erziehung.
2. Bericht u. Wahl der Bezirks-
führer.
3. Weihnachtsfeier.
4. Verschmelzung der hiesigen
Bibliotheken.
5. Verschiedenes.
Wegen Wichtigkeit der Tages-
Ordnung ist zahlreiches Erscheinen
erwünscht.

Der Vorstand.
Schankwirtschaft
von
Aug. Schäfer,
Elberfeld, Aue 86,
am Königl. Amtsgericht,
hält sich bei Verabreichung besser
Speisen und Getränke bestens
empfohlen.

Zum alten Kornhaus
Elberfeld, Hochstrasse 83.
Alleinverkauf u.
Ausschank
von 8-jährigen, garantiert voll-
ständig reifen
Alten Korn.
per 1/4 Literflasche M. 1.20.
Außer bekannt guten Speisen
und Getränken empfehle
prima Eisbein
von jetzt ab
a Portion nur 25 Pfg.
Unterb. bürgerl. Mittagstisch
von 50 Pfg. an.

Restaurant. Adolf Keull,
Elberfeld, Auehaan 26.
Restauration
„Zum Anker“
Inh.: **Hugo Paas,**
Barmen, Wupperstr. 30,
empfiehlt: ff. Getränke.
Hier 4. u. 6. Uhr hell u. dtl. 15 Pfg.
Guten bürgerl. Mittagstisch 60 Pfg.
Separates Zimmer mit Billard.
Spezialität:
Hafenspeiser. Eisbein.

Restauration
Cornelius Wiener,
Barmen, Bittershauserstr. 37
hält sich bestens empfohlen.
Saal mit Piano für Vereine u.
Festlichkeiten.
Saal unentgeltl. Bier 2tr. 30 Pfg.
2 Kegelbahnen 2

Schöne
Weihnachts-Bäume
empfiehlt
Heinr. Göbbel,
Elberfeld,
nur Ludwigstrasse 51 nur.

Ferd. Bremer

Elberfeld, Kaiserstr. 2.

Prakt. Weihnachtsgeschenke

Nidel-Kaffee- und
Theekannen,

Aluminium-

Kochgeschirre,

Servierbretter,

Tortenplatten,

Kaffeemühlen,

Gebäcktafen,

Petrol-Oefen,

Tafelmesser und Gabeln

Alpacca und versilberte

Tafelbestecke,

Gemüse- und

Gewürz-Tagären,

Ablaufbretter,

Ueberhandtuchleisten,

Waschkessel,

Waschmaschinen

Wringmaschinen,

Mangelmaschinen,

Bügeleisen,

Dalli-Glühstoffeisen,

Spiritus-Bügeleisen,

Bügelbretter,

Brotschneidemaschinen,

Kartoffelreibmaschinen,

Gleichschneidmaschinen,

Messerschneidmaschinen.

Schirmständer,

Vogelkäfige,

Blumentische,

Waschgarnituren,

Geldkassetten.

Berg. Rabattmarken
werden bereitwillig gegeben.
Gollgeleitete Bücher gerne in
Zahlung genommen.)

Trotz
meiner bekannt billigen
Preise wegen Erparnis
hoher Ladenmiete und
sonstiger hoh. Geschäfts-
kosten habe ich mich ent-
schlossen, sämtliche
Modell-Damen- und
Kinder-Jacketts,
Kragen, Capes,
Paletots, Pelze
u. s. w. im Preise ganz
bedeutend zu ermäßigen
Große Auswahl in
Herren- und Knaben-
Paletots u. Anzüge
enorm billig.

S. Flatow
BARMEN,
Gemarkenstr. 10,
direkt an der ref. Kirche.

Engels & Netz
Patent-Bureau
Elb. Berlinstr. 94. Fernsp. 207

Nur 27 Mark hochlegantes
Sopha. Elberf., Hochstr. 101,
Wilhelmstrasse-Ecke.
2 Bestiellen billig zu verkaufen.
Elberfeld, Morianstrasse 30 III.
Beist. m. Strohmatt, Unterb. u.
Kissen f. 18 Mk. zu verkaufen
Elberfeld, Friedrichsstr. 4.
Wertpapiere zur Schloffer, Bua-
binder, Antrecker
zu vermieten. Näh. Elberfeld,
Gohstrasse 193, Drogerie.

Beilage

Vorländer 2
Sitzung um 9 1/2 U.
Berger zu, daß er
Namen Dagoborn
Fängnis verurteilt
Schöffengericht in
wegen groben Un-
ständig, seinerzeit
— Der Vorliegen-
zurück, dem der Vor-
gefragt habe, daß
Der Angeklagte
er sei verheiratet,
dann das Mädchen
antwortet Berger
sei. — Rechtsan-
Prostituierte und
fiatt. — Der Vor-
bei jedem Punkt
er etwas nicht be-
angegeben, so be-
gegen ihn zu ver-
Zeitungen ist zu
Leng als Zeuge
seiner nicht habbe-
Leng nach einer
gefohen. — Der
Staatsanwalt
wegen Verdachts
Juni wurde er a-
er mit der Tat
Tätergefesse
Lucie, erklärt au-
Personalbeschei-
leinen dunklen,
Zeuge erklärt, daß
auch für die Lie-
daher sowohl u.
sei. — Rechtsan-
Anstoß daran
Berührung mit
Eltern öfter ge-
Leuten schicken,
diger: Wissen
einer Prostitui-
fiattand, die
orgel getanz
Zeuge: Nein,
als wir an jen-
wir das Kind
mann hinter
die Lucie, we-
Leng" nannte,
diesen immer
Die Schül-
vom 9. Juni
Mutter ihrem
gebracht und
ihnen zwei W-
stand. Der ei-
eine Dile in d-
genommen.
Mann nach d-
bei der Hand-
klagen Berge-
daß die Zeuge
Männern vor

Die zwei
gebrochen un-
den Sträflin-
gedrückt, wel-
wache an-
Zeit seiner
hatte eine
sehr mühsam
Einst g
ein wenig e-
vermietet an
Tor des Ho-
Da drang i-
erhebt und
Tage erschi-
ward inne,
ließ man ih-
Als er
Sträflingen
darnieder v-
Er fah-
tundigen; i-
lich. Als
und forge-
set, sie hal-
werde bald
sehen. No-
mächtig zu
Der 2
Morgen, i-
Muffen.
Mabaster
beitern. I-
nach der
andere tr-
in den D-
des Fluss-
enden
Strom hi-
Von
fern von
über. D-
baren S-

Gewerkschaftskommissionen-Sitzung. Vor Eintritt in die Tagesordnung hielt Gen. Wach den Antrag, den Punkt betr. Schwerebühnen-Sitzung von der Tagesordnung abzuheben und auf eine spätere Zeit zu verlegen. Es konnte sich dann auch der nicht erschienene Gauleiter Dettmering einmischen. Der Antrag findet nach kurzer Debatte Annahme, wenigstens sich in der Versammlung lauter Zweifel darüber bemerkbar macht, ob Dettmering überhaupt erscheinen werde. Die Abrechnung sowohl von dem Gewerkschaftsfehl wie auch von den Lichtbilder-Vorträgen ergibt ein höchst befriedigendes Resultat. Nach der ersten Sitzung Mk. 1554,82 Einnahme einer Ausgabe von Mk. 814,53 gegenüber, so daß also ein Ueberschuß von Mk. 740,29 zu verzeichnen ist. Die Lichtbilder-Vorträge ergaben einen solchen von Mk. 136,35, indem die Einnahme von Mk. 220,05 mit einer Ausgabe von Mk. 83,70 belastet wird. Nach einer ziemlich langen Diskussion über die Zweckmäßigkeit einer ganz spezifizierten Abrechnung erklärt sich die Kommission nach Anhören der Referenten, die für die Kommission ja die Prüfung der Einzelposten vorgenommen haben müssen, mit dem gegebenen Bericht des Kassierers Gen. Gutgefell einverstanden, erteilt ihm Entlastung und beschließt zu gleich, Mk. 700 an die Volkshausgesellschaft zu überweisen. Auf Antrag des Gen. Schütz werden Gen. Böhmer-Mannberg als Entschädigung für einen ihm verloren gegangenen Tag während seiner letzten Anwesenheit hier, als er die Lichtbildervorträge hielt, Mk. 10.— nachbewilligt. Das korrekte Verhalten des Kassierers fand den Beifall der Versammlung. — Ueber die Frage, ob ein Jahresbericht unentgeltlich herausgegeben und an alle organisierte Arbeiter verteilt werden soll, um sie über die Tätigkeit, das Wesen und Zweck der Gewerkschaftskommission aufzuklären, desgleichen ob weiter die entstehenden Unkosten durch Aufnahme von Annoncen in den Bericht zum Teil gedeckt werden sollen, rief eine eifrige Debatte hervor, in der die Meinungen recht verschieden zu Tage traten. Einige Sprecher waren für Gratisverteilung und Annoncenentnahme, andere wollten die Unkosten der Kasse belasten, wieder andere befürworteten, für jedes Exemplar des Berichtes etwa 5 Pfg. zu nehmen. Schließlich einigte man sich in den Beschluß, den Bericht gratis zu verteilen und, wie allgemein üblich, Annoncen in denselben aufzunehmen. Ein weiterer Antrag des Ausschusses, diesen nur aus 5 statt wie zuletzt aus 7 Personen zu konstituieren, wurde nach einer zum Teil sehr persönlichen und leidenschaftlichen Aussprache vertagt. Für die ausgesprochenen Tabakarbeiter von Halberstadt wurde der Betrag von Mk. 25.— bewilligt und zugleich beschlossen, eine Sammlung freiwilliger Spenden zu veranstalten, um den kämpfenden Arbeitsbrüdern eine Weihnachtsfreude beschaffen zu können. Hoffen wir, daß diese Sammlung einen reichen Erfolg hat.

Tennep—Remscheid—Wettmann.

f. Gaan, 14. Dez. Bei der heute stattgefundenen Sitzung zum Gemeinderat für den von hier nach Obliß verordneten Genossen Just wurde Genosse August Schmidt überhaup gewährt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Damit ist die 3. Abteilung wieder ganz in unseren Händen.

Hagen—Schwelm.

h. Schwelm, 13. Dez. Einen sehr lehrreichen und interessanten Lichtbilder-Vortrag hielt am Sonntag Herr R. Laube aus Leipzig im Oberthall'schen Lokale über seine „Wanderungen auf Gran Canaria, Teneriffe und La Palma“. Die recht gehaltvollen Ausführungen des Redners wurden durch 100 prachtvolle, etwa 10 cm große, Lichtbilder erläutert, so daß die Versammelten vollbefriedigt von dem Gesehenen waren. Leider war der Besuch nicht so stark, wie erwartet werden mußte und muß deshalb in Zukunft besser für guten Besuch agitiert werden, soll der allgemeine Wunsch auf Wiederholung solcher Vorträge in Erfüllung gehen.

f. Wilspe, 15. Dez. Den Abonnenten der „Freien Presse“ teilen wir mit, daß die Sonntags-Nummer vom 10. d. Mts. deshalb nicht zugestellt werden konnte, weil das Zeitungs-paket am Bahnhof von einem Mädchen angenommen wurde, welches zur Annahme nicht beauftragt war. Sollte jemand Angaben über den Verbleib des Pakets machen können, so bitten wir, dieses sofort dem Boten oder dem Expedienten der Zeitung mitzuteilen.

f. Altenvörde, 14. Dez. In einer nur mäßig besuchten Versammlung am Sonntag im Lokale des Herrn Ebginghaus, referierte der Leiter der Konsum- und Produktiv-Gewerkschaft „Befreiung“ in Elberfeld, Genosse Schmidt, über: „Zweck und Nutzen der Konsumvereine“. Redner schildert zunächst die Entstehung der Konsumvereine in England und wie Schulze-Deleitzsch, angeregt durch seine in England gemachten Studien, auch in Deutschland Konsumvereine gründete, in denen nach Maßgabe des hineingelegten Kapitals der erzielte Gewinn unter die Mitglieder verteilt wurde. Erst in späteren Jahren wurden Konsumgenossenschaften gegründet, die demokratische Verwaltung einführen und in denen der Gewinnanteil eines Mitgliedes sich nach der Höhe des Jahresumsatzes richtet. Redner führte den Anwesenden die Einrichtungen der Konsumvereine in Dresden, Breslau und Leipzig-Plagwitz vor Augen. Durch den Zwischenhandel und die Kartelle, Syndikate und Ringe der Fabrikanten würden die Waren künstlich verteuert. Der Organisation der Produzenten müsse eine Konsumentenorganisation entgegen-gestellt werden. Redner empfahl zum Schluß die Gründung eines Konsumvereins für Altenvörde und zeigte, mit welchen Mitteln die Konkurrenz der Gründung von Genossenschaften bekämpfe. In der Diskussion empfahl Genosse Langenscheidt, um eine Zersplitterung zu vermeiden, den Anschluß an den Konsumverein in Wilspe, der dann bei genügender Mit-

gliederzahl hier in Altenvörde eine Verkaufsstelle errichten könne. Wenn auch die Leitung des Vereins in Wilspe nicht so wäre, wie sie eigentlich sein sollte, so würde sich dieses mit der Zeit ändern. Es sei bedauerlich, wenn versucht würde, organisierte Arbeiter aus der Verwaltung des Vereins in Wilspe fernzuhalten, weil manche glaubten, die organisierten Arbeiter wollten dort Politik treiben. Die organisierte Arbeiterschaft wolle nur nicht solche Lieferanten weiter mit Aufträgen belästigen, bei denen die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter ausständig sind, und dieses sei doch keine Politik. Unverhört sei es, daß die Generalversammlung der Genossenschaft in einer kleinen Räucherbude stattfinden müßten und da sollten die Mitglieder des Konsumvereins gemeinsame Sache mit den Arbeiterorganisationen machen, um sich ein geeignetes Versammlungslokal zu erringen. Nachdem vorläufig 5 Personen zur Realisierung der Angelegenheit bestimmt waren und der Geschäftsführer des Konsumvereins in Wilspe erklärt hatte, diese Sache der dortigen Verwaltung zu unterbreiten, wurde die Versammlung geschlossen.

Altena—Herslohn.

n. Herslohn, 13. Dez. Die auf dem 8. d. Mts. anberaumte außerordentliche Generalversammlung des Herslohn-Konsum-Vereins, in der über den Anlauf der Eiderreiverischen Besetzung Beschlüsse gefaßt werden sollte, konnte nicht stattfinden, weil die Statutenregeln erforderliche Anzahl von 100 Mitgliedern nicht anwesend war; es waren nur etwa 20 Personen erschienen. Der Vorsitzende beramte daher eine neue Versammlung auf den 21. Dez. cr., die ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist. — Für unsere Genossen gilt es, auf dem Posten zu sein.

Provinzielles.

* Köln, 14. Dez. Im Laden eines hiesigen Bäckermeisters vergiftete sich ein Hundungsreisender.

* Meppen, 14. Dez. In Kleinvergiftung ist hier die ganze Familie des Amtsräters Kompe schwer erkrankt.

* Bochum, 14. Dez. Die Strafkammer beschloß unter Ausschluss der Öffentlichkeit die Beschlagnahme und Unbrauchbarmachung des polnischen Lieberbuchs Spiernik Soloki, das in Krakau (Galizien) herausgegeben wird.

* Allee, 14. Dez. Umwick des Jockheims Grunewald wurde im Reichswald an der gegen das Ausbrechen von Dochnitz errichteten Einfriedigung die Leiche eines unbekannten Mannes gefunden, der durch Genickbruch seinen Tod gefunden hat. Man vermutet, daß der Mann als Schmuggler auf der Flucht vor Grenzsicherern in großer Eile den Baum hat überklettern wollen und hierbei gestürzt ist.

Gerichtszeitung.

§ Elberfeld, 14. Dezember. (Strafkammer.) Wegen Falschverfälschung stand gestern der Kleinvergifter Ernst D. von Barmen vor der Strafkammer. Er sollte im Jahre 1902 ein Falschverfälschung eines Glühbirnen entzogen haben. Das Gericht kam aber zu einem freisprechenden Urteil.

Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurde gegen den Tagelöhner August K. von Obliß verhandelt. Wegen Verbrechen gegen § 176, 3 des St.-G.-B. wurde auf 9 Monate Gefängnis gegen ihn erkannt.

Ein Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum 10. November er bei dem Schreinermeister Johann Wiegand in Tennep begangen. Der Dieb hatte von der Hofe aus eine Fensterleiste mit Schmirgellein beschmiert und eingedrückt, war dann durch das Fenster eingestiegen und hatte die Parterreräume des Hauses durchsucht. Seine Beute bestand in zwei Taschenuhren, mehreren Kleidungsstücken und einer Menge Nahrungsmittel. Die Polizei ermittelte den Täter in dem schon mehrfach bestraften, erst kurz vorher aus dem Gefängnis entlassenen Handlungsgehilfen Ernst K. von Tennep und nahm ihn fest. Anfangs leugnete der Verurteilte, legte aber gestern vor der Strafkammer ein Geständnis ab. Das Gericht nahm noch einmal mildernde Umstände an, so daß K. diesmal noch vom Justizhause bewahrt blieb, verurteilt ihn aber zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Eines Diebstahls war auch die schon wiederholt verurteilte Dienstmagd Henriette K. von Ronsdorf angeklagt. Sie hatte einem anderen jungen Mädchen eine Taschenuhr nebst Kette und eine Broche gestohlen. Die Strafkammer erkannte auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis gegen sie.

Durch eigene Unvorsichtigkeit brachte sich der Rastenermeister Joh. D. von Gaan ins Gefängnis. Er hatte mittels Einbruchs dem Buchhalter Friedrich Förner daselbst in der Nacht zum 5. November 51 blaue Siegestaler gestohlen. Durch die Herausgabe dieser seltenen Stücke verriet er sich. Da er nicht zum ersten mal vor dem Strafrichter stand, wurde auf 1 Jahr Gefängnis gegen ihn erkannt.

Um sich die Welt zu bereichen unterschlug der 15-jähr. Dandlungslehrling Wilhelm W. von Barmen zum Nachtheile einer Firma in Hiltershausen einen Geldbetrag von 421,53 Mk., den er auf eine quittierte Postanweisung bei der Post erhoben hatte. Nachdem er sich neu eingekleidet hatte, fuhr er nach Hamburg und von da nach Altona. Dort wurde er einige Wochen später festgenommen. Die Strafkammer erkannte gestern auf 2 Monate Gefängnis gegen ihn.

Parteinachrichten.

Niederbayerische Parteikonferenz.

Daß es voran geht mit unserer Bewegung auch im dunkelsten Niederbayern, das wurde bewiesen durch die Konferenz die am 8. Dezember in Plattling stattfand. Zum ersten Male hatten sich in diesem Teile Bayerns Vertreter unserer Partei aus einzelnen niederbayerischen Orten zusammengefunden, um über zwei wichtige Fragen: Die Beteiligung an der bevorstehenden Landtagswahl und den Ausbau der Organisation zu beraten. Vertreten waren die Orte: Landshut, Landau a. J., Plattling, Straubing, Wallersdorf und Passau mit insgesamt 89 Delegierten. Zum Punkte Landtag wahl gab Hoff-Passau, ein instruktives Referat. Er sagte sich dahin zusammen, daß gerade bei diesen Wahlen unter allen Umständen nicht nur kräftig agitiert, sondern mit der Aufstellung eigener Wahlmänner, wo immer es nur möglich sei, vorgegangen werden müsse. Bei früheren Wahlen habe sich, was zugestanden werden müsse, eine gewisse Sympathie für die Bauernbewegung gezeigt. Die Tätigkeit der Wähler im Landtag aber habe bewiesen, daß diese die reaktionärsten und arbeitserfindlichsten Gruppe in der Abgeordnetenversammlung gewesen seien; ihr heimtückisches Verhalten beim Wahlgeseh aber habe dem Parteivoll den Boden ausgehöhelt. Deshalb sei vor allem das Augenmerk auf die rückichtslose Bekämpfung der verhassten Reaktionäre zu richten.

In der lebhaften Debatte, die sich hieran knüpfte, zeigte sich einstimmige Zustimmung zu dem Referate. Ein einstimmig gefaßter Beschluß, gemäß der Augsburger Resolution für die Wahlreform und rückichtslos gegen die Vertreter des Wahlgeseh zu arbeiten, gab dieser Einmütigkeit praktischen Ausdruck.

Ueber den Ausbau der Organisation referierte Kubitschek, der eine Reihe von Anregungen machte über praktische Agitation, über die Verbreitung von schriftlichem Agitationsmaterial, über die Betätigung der Parteigenossen in gemeinnützigen und örtlichen Angelegenheiten, über die Ausbreitung unserer Presse usw.

ac. Pablo Iglesias im Gefängnis. Am Freitag voriger Woche trat unser braver Genosse und tapferer Vorkämpfer des spanischen Proletariats die wegen Freibergerheides gegen ihn verhängte mehrmonatige Gefängnisstrafe an. Er wurde von hundert seiner Genossen und Freunde bis an die Tore des Gefängnisses begleitet. Eine Reihe von Zeitungen und eine Anzahl republikanischer Deputierter hatte ihm die Begnadigung erwirkt wollen; Iglesias hat dieselbe mit den Worten zurückgewiesen: „Ohne Kampf keinen Sieg!“ In seinem Blatte schreibt er darüber folgendes:

„Ich danke allen, die meine Begnadigung herbeizuführen beabsichtigt waren, aber ich kämpfe mit dem Schilde der Wahrheit, daher bedarf ich keiner Gnade. Ich habe die brutale Gewalt zweier Polizeikräfte gerecht beurteilt und würde ein gleiches immer wieder tun, sobald ich dazu in die Lage komme. Ich wurde verurteilt, weil ich die gegenwärtigen Minister, die bei Gelegenheit der letzten Wahlen einen früheren Buchhändler, welcher in Bilbao einen Sozialisten tötete, begnadigten, Beschützer von Mördern genannt hatte. Ich bin ein Mensch, der niemand haßt; kämpfen muß man aber mit Festigkeit, es koste, was es wolle, um barbarische Sitten und anstößige Amtshandlungen zu vertilgen, denen in erster Linie stets unschuldige Arbeiter zum Opfer fallen.“

Soziales.

Eine Organisation von Staats-Proletarierinnen.

ac. Vergangene Woche tagte in Wien der erste österreichische Beamtinnenkongress. Es handelte sich hierbei um die bei der Stadtbahn und der Staatsbahn, sowie im Post- und Telegraphendienst und bei der Wiener Polizeidirektion angestellten weiblichen Hilfskräfte. Auch die österreichische Bureaukratie hat sich früher getraut, Frauen und Mädchen angustellen; aber da nun selbst die oberen Beamtensphären bei der schlechten Befoldung ihre Kinder nicht mehr versorgen können, war es schließlich die Not im Beamtentum selbst, die den Entschluß zeitigte, Beamtinnen- und Bedienstetenvereine in Staatsdienst anzustellen. Selbstverständlich war für diese noch entscheidender maßgebend, die größere Anspornbarkeit der weiblichen Arbeitskraft. So erhalten z. B. die bei der Stadtbahn angestellten weiblichen Hilfskräfte einen Anfangsgehalt von 70 Kronen monatlich, der nach zehnjähriger Dienstzeit die Maximalhöhe von 110 Kronen erreicht. Hiervon werden für die Krankenkasse und Pensionsfonds noch 50 bis 80 Kronen jährlich in Abzug gebracht. Die Arbeitszeit ist eine ungeheuer lange, in manchen Fällen bis zu 24 Stunden, von wenigen Ruhelunden unterbrochen. Seit Jahren haben einige mutige Frauen und Mädchen Anstrengungen zur Errichtung einer Organisation gemacht. Der Indifferentismus der Frauen und noch mehr die in ihren Familien traditionellen Beamtenunterwürfigkeit scheinen fast unübersteigliche Hindernisse; endlich aber ist es gelungen, einen Beamtinnenkongress zustande zu bringen. Die auf diesem aufgestellten Forderungen sind: Analoge Rechte, Urlaub, Zulassung zur Beamten-Laufbahn nach abgelegter Fachprüfung, acht- bis zwölfstündiger Arbeitszeit, Sonntagsruhe. Die gegenwärtig besonders schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse haben ferner das Verlangen nach einer 20prozentigen Lohnerhöhung gezeitigt. Man sollte erwarten, daß diese bescheidenen Forderungen der Staats-Proletarierinnen bei den vorgesetzten Behörden auf feinerlei Widerstand stoßen.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Inland.

* Die Erregung unter den Bergleuten im Ruhrkohlenrevier nimmt zu, trotz eifriger Bemühungen der Führer, es nicht zum Aufruhr kommen zu lassen. Gegenwärtig sind über 7000 Bergleute aus den Grubenbetrieben entlassen, die erreichte Stimmung wird verschärft durch Maßnahmen zahlreicher Werke, die auf eine Verlängerung der Schichtdauer hinauslaufen. In den letzten Tagen hat sich auf mehreren Fachen der Konflikt derartig zugepunkt, daß die allgemeine Lage im Ruhrkohlenrevier recht kritisch ist.

* Eisenerbeiterbewegung im schlesischen Boglaube.

**Frowein's
„Cognac“**
Ueberall gefordert.
Mk. 2.— bis Mk. 10.—
per 1/1 Fl. inkl. Glas.

**Frowein's
Prima Bari**
Alter ital. Kraft-Rotwein
Mk. 1.—
per 1/1 Fl. inkl. Glas.

**Frowein's
Tokayer**
in jeder Familie bekannt.
Mk. 2.—
per 1/1 Fl. inkl. Glas.

**Frowein's
Krankenweine**
Samos, Malaga, Portwein
Mk. —.90 bis Mk. 5.—
per 1/1 Fl. inkl. Glas.

Am Samstag fand eine Versammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Berg, dankte den Teilnehmern. Es wurde beschlossen, die nächsten Versammlungen in der nächsten Woche zu halten. Die Mitglieder wurden gebeten, pünktlich zu erscheinen. Die Versammlung wurde um 10 Uhr geschlossen.

Heber d. wir berichtet ha. genommene The. hartnäckig leugn. Aussagen hat.

Für

Zahl
G. B.
Bachst.
Günstig.
ohne K.
Zahlung.

Sarg
Sarge in a.
am Lager.

Krug
Elberfeld.

Cigarre
in Silber.
Echte Meerr.
spigen in C.
an mit 2.

Mutz
in Holz.
Rich. I.

Victor
Allein.
Friedrich.

Re
Weihnach.

Re
Akte Goupo.
Polen Silber.
Boll. u. Boll.
Damentuche.
Herren- u. K.
neue Farben.
Damentücher.
tischer mit T.
Belge, Tücher.
Bolldecken.
mit H. Web.
Futterstoffe.

Mk. 5. --
Glas.

Spazierst

* **Mei,** 10. Dez. Gestern mittag sollte die zwischen Me und dem Vororte Sablon am Bahnhof liegende Uebergangsbrücke über den alten Kanalsafen aus Anlaß des Neubaus des künftigen Meier Bahnhofes abgebrochen werden. Dabei stürzte die Brücke zusammen und begrub mehrere Arbeiter unter sich; die meisten kamen mit dem Schrecken davon; ein Italiener wurde tot unter den Trümmern hervorgezogen.

hb. **Vandapest,** 13. Dez. Einige Abgeordnete der Regierungspartei erklärten heute Vormittag ihren Austritt aus der Kammer und gingen in Saale demonstrativ zur Opposition über, wodurch stürmischer Applaus hervorrief. Natürlich wird angesichts dieser Situation die Sitzung nicht eröffnet werden.

_____ (Gibbs)

Der Wahlausichung.

Umtausch nach Weihnachten gern gestattet.

Richard Möller Inhaber: **Joh. Kämper** Stock- u. Pfeifen-Fabrik
en gros en det.

Nur Mittelstrasse 12. **BARMEN**, Nur Mittelstrasse 12.

Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Stb., Erholungsstr. 7, 1 Tr.

[illegible]

Restaurations-Eröffnung und Empfehlung

Meinen werten Nachbarn, Freunden und
Gönnern zur gef. Nachricht, dass ich heute
Donnerstag in meinem neuerbauten Hause
Elcasserstrasse 7
eine
RESTAURATION
eröffne, welche ich hiermit angelegentlichst empfohlen halte.
ff. Biere. Vorzügliche Küche. Reine Wein
Aufmerksame Bedienung.
Hochachtungsvoll
R. Sorkale.

Gravirung gratis.
Die bei uns gekauften Tran-

кафе. Н. модернист гуде. Н. Бутицкий

gegenüber der Konfordin
Lieferant der Ortskranken

Freitag u. Samstag bis 10 Uhr
n. moderner Haar- u. Bartschni

Solinger Stahlwaren Edm. Kippels.

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft am Plage.
Barmen, Altermarkt 16.

Zu dem bevorstehenden **Weihnachts-Feste** empfehle mein großes Lager in:
Zäunen, Scheren, Tischmessern und Gabeln, Teffermessern und Gabeln, Tranchierbestecken, Stabmessern, Gefäßschneidern, Putzer- und Käsemessern, Tortenschneidern, Fleischhacker, Brot- und Bräutermessern, Rostschneidern, Nussknackern, Hahnenmesser, Sicherheits-Messer, Messer mit sämtlichen Zubehörteilen, **Schlittschuhen**.

Schleiferei mit elektrischem Betrieb.

Telephon 1991.

Telephon 1991.

Rich. Hermann Böhm

Barmen-R., Berlinerstraße 119.

Grosse Weihnachts-Ausstellung.

Laubjagdsten, Laubjagdsten, Werkzeugkasten, Schlitten, Schlittschuhe.

Petrolöfen, emailliert, Marke Alexanderwerk. Brot- und Bräutermessern, Fleischhacker, Hebe- mühlen, Wirtschaftswagen.

Zuglampen, Tischlampen, Wandlampen in größter Auswahl.

Gebäckkasten, Spring- u. Backformen, Bügeleisen für Bolzen u. Holzbohle, Kaffeemühlen feinst. Buchen u. Nussbaum, Dosen u. Herde, Kohlenkasten mit u. ohne Deckel, Dörrschirme, Waschmaschinen, Schmidts Patent, Mangelmaschinen, Wringmaschinen, amerif. 15, 17, 20 M. Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Wiederbuchs Rabattmarken werden ausgegeben. Bitte meine 5 Schaufenster zu beachten.

Weihnachtsgeschenk Regen-Schirme

in allen Preislagen und gebe solche umgänglichster zu Ausver-
kaufpreisen mit **20% Rabatt** ab.

Friedrich Keune, Lüdenscheid, Wilhelmstr. 16.
Schirmfabrik und Reparaturen

Moritz Poyda

Neuerweg 54, **BARMEN**, vis-à-vis Hotel Vogeler.
Werkstatt für den Bau feiner Streich-Instrumente.

Beste Bezugsquelle für Musik-Instrumente aller Art.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

alten und neuen

Violinen,

Konzertviolen,

Gitarren,

Mandolinen,

Gitarrenviolen,

Occarinas,

Wiener

Accordeons,

Sieb- u. Mund-

harmonikas,

Flöten und

Trommeln,

Trompeten u.

Pistolen.



begehren und

selbstspielenden

Geigebaum.

Unterlage

100 Pfd. Tragf.

Musik-Werken,

Symphonien,

Trubadour,

Kollege,

Grammophon

phonographen

in allen Preis-

lagen.

Großes Lager in

Grammophon-

Platten u. Hart-

aus Walzen.

Richard Schlosser

Schokolade- und Zunderwarenfabrik

Mittelstr. 4, **BARMEN**, Tannenstr. 81.

Empfehle in stets frischer Ware:

Nürnberger, Dresdener, Thorer Lebkuchen,

Lamberg-Printen, Liegnitzer-Vomden,

Deutsche und Schweizer Tafel-Schokoladen,

Feinste Konfekte und Desserts von

60 Pfg. bis 5 Mk. per 1/2 Kilo.

Marzipanwaren,

täglich frisch in größter Auswahl.

Artikel für Anusperhänschen, Puppen-

stuben, Küchen und Kaufläden,

reichhaltiges Sortiment.

Speziell für **Wiederverkäufer**

große Mischungen.

F. J. Stücher,

Marienstr. 31 **Elberfeld**, Marienstr. 31

Schuhwaren-Handlung

empfehle mein reichhaltiges Lager in nur modernen

Schuhwaren, solider Ausführung und allen Preislagen.

Herren- und Damenschuhe von 5 bis 20 Mk.

Grosse Auswahl in sämtlichen Winter-Artikeln.

Gummischuhe und Trippen

in allen Größen.

Anfertigung nach Mass. Reparaturen gut u. billig.

Ausgabe von Konsum- oder blauen Rabatt-Marken.

auch bei Reparaturen.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Buch- und Schreib-Materialien

find zu haben in der Buchhandl. der „Freie Presse“.

Ausverkauf

spottbillig

wegen Umzug nach dem **Nebenhaus No. 24**

Das beliebte

Arbeitskorsett

mit unzerbrechlicher Schliesse

statt 3.50 jetzt **3** Mark.

Gerhard Beuthel jun.,

Barmen, Mittelstrasse 26.

Buchhandlung „Freie Presse“

Elberfeld, Friedrichstrasse 37.

Wir empfehlen als passende Weihnachts-

Geschenke:

Bücher, belehrenden u. unterhaltenden

Inhalts, Klassiker, Gedichtsbücher,

Romane etc.

Jugendschriften, Märchenbücher,

Bilderbücher

in allen Preislagen.

Kunstblätter, Schreibkartons

Semi-Emaille Schmuck.

Barmer Möbel-Fabrik

Herm. Meinzer.

Weihnachts-Ausstellung!!

Bauernische Paneele, Bücherbrettchen

Klavierstühle, Klappstühle, Garderoben

Säulen, Kindermöbel, Tischdecken

Nähtische, Spiegel, Dekorationschawls

Bücherhändler, Zigarrenschänke, Figuren

zu ausserordentlich billigen Preisen.

Mittelstr. 15 — ref. Kirchstr. 6.

Wwe. H. Langendorf

früher goldene 25, jetzt

Barmen, Schuchardstrasse 13,

empfehle in größter Auswahl:

Herren- und Knaben-Hüte

von 1 Mk. an bis zu den feinsten und

alle Sorten Mützen,

ferner großes Lager aller Arten **Pelzwaren** in jeder

Preislage

Regenschirme, Mäntel, Mantelträger und Handschuhe.

Strawatten-Fabrik-Niederlage.

Stets Eingang von Neuheiten in Regen und Farben.

Geschenke werden bereitw. nach Weihnachten umgetauscht.

Grossartige Plüsch-Sofas

von 45—60 Mk. an.

Kameltaschensofa 55. 60—80 Mk.

Stoffsofa 40 Mk. — Chaiselongue 38 Mk.

Versand nach auswärts.

W. Matthes, Polsterer u. Dekorateur,

Elberfeld, Döppersbergerstr. 13 (1 Minute v. Bahnhof.)

Dampf-Kornbranntwein-Brennerei

Karl & Herm. Köhler

Vorm Eichholz bei Elberfeld

empfehle:

garantiert reinen Korn

aus feinstem Roggen und Malz hergestellt.

Ohne Hefenabzug und ohne Spritzusatz.

Prämiert mit der goldenen Medaille.

Prima doppelt Wachholder.

Vertreter: Ewald Erstfeld, Elberfeld, Marienstrasse 60,

Julius Schmidt,

Griffenberg 25.

Kein Geheimnis

ist es, dass „Solo“-Margarine für Tafel und Küche der beste Ersatz für feinste Butter ist.

Um Verwechslungen zu vermeiden, fordere man jedoch ausdrücklich

„Solo in Carton“

mit Siegelverschluss und Garantie-Datum.

Überall erhältlich!

Schweinemetzgerei von E. Spieker

Wachstraße 91 **Elberfeld**, Wachstraße 19

Reich. Schweinefleisch 75 Pfd. 3 | Große Bratwürst. 70 Pfd. 70

Burgersbrat u. Vammerbraten. Keine Bratwürst. 80 Pfd. 80

Reich. Rindfleisch 60 Pfd. 3 an. Br. Bratwürst u. Rieken 75

Schweine-Lungen 65 Pfd. 3 | Geräuch. halbe Rind. 50 Pfd. 50

Prima Rind, Thüringer Rot- und Waldder

Leberwürst, eigenes Fabrikat.

Schinken, jezt, von 2 Pfund an, a Pfund 1.00 Mark.

Ausgabe von blauen Rabattmarken.

Neu eingelegt

Pelz-Colliers

zu billigsten Preisen

Hut-Fabrik Otto Zumbrunn,

Barmen, Hagen i. B.

Werderstraße 55. Kölnerstraße 29.

Dividendenmarken der Konf. Gen. „Vorwärts“, Barmen

und des Allgem. Konsum-Vereins, Hagen.

Schneider's Kinder-Bisquits

sind in sämtlichen Verkaufsstellen der

Consumgenossenschaft „Vorwärts“, Barmen,

„Befreiung“, Elberfeld,

„Einigkeit“, Remscheid,

Allgemeiner Consumverein Hagen,

„Haspe,

Consumverein „Haushalt“, Velbert,

Ronsdorfer Consumverein zu haben.

———— **Bilderbücher** ————

sind zu haben in der

Buchhandlung der Freien Presse, Elberfeld.

Nordsee-Fischhalle

L. Ronitz, Blumenstr. 5,

Remscheid.

Lebende Fische, Seefische aller Art.

Geräucherte u. marin. Fische große Auswahl.

Elberfeld-Z

Gefördert jeden Ma-
auser Sonntags
Abonnementpreis 4
pro Monat in Elberf-
auswärts 70
Bei der Post unter
2 Mark pro Cu-
Einzel-Exemplar 1

Telegraphen-Ver-

freie Presse Elb-

Org

Haupt-Exped. u. S.

Graf Po

st. Graf P

aller Scharfmach-

einen Teil seine

gekommen. Zue-

die Hausbesitzer,

als „verfäppter

drei Jahren hat

Budgetkommissi-

Millionen zur G-

nungen zum gro-

gründet, daß das

übermäßiger A-

müsse. So war

und bewährteste

tische aus schön-

logie bedacht, u-

feierlich Protest

Güter der Natio-

Jetzt hat d-

Don Antichotes

landspolitik“ e-

eine offene Abf-

werden's wahr-

Staatssekretär

ein Bekenntnis

könnte, kann le-

Vertreter der,

hastet auf. J-

Pofadovsky m-

So hat a-

Tageszeitung“

tieffsten Bedau-

habe den Bew-

Wichtigkeit e-

p o l i t i k n-

Kapitals eine

sieht, mit dem

politik nicht z-

Dertel he-

Kulturfortschri-

sah zum Graf-

Karl M a r x

Manifests“ d-

bezwirkt worden

dem Kapitalis-

spricht ihm d-

lichlich ab-

macht sie blin-

Geficht a-

Kulturgeschichte

ihm willig zu-

Margitt“, so-

handelt, die

Dieser Prop-

den Kapitalis-

sonden weil

ist. Wörtlich

Gegen

haltene M-

lassen. Wi-

mus sie u-

auch einen

B-einrich-

herbeiführ-

wielen, d-

hieren ist.

kenios, le-

punkt ho-

phexie

Ueberf-

Vertreter de-

sichten zurü-